

Bundesraat för Nedderdüütsch (BfN)

Bundesrat für Niederdeutsch
Federal Council for Low German

Dr. Reinhard Goltz, De Spreker
Christiane Ehlers, Geschäftsführung
Institut für niederdeutsche Sprache
Schnoor 41-43, 28195 Bremen
Tel.: 0421-324535
reinhard.goltz@ins-bremen.de
<http://bundesraat-nd.de>

Protokoll der Sitzung vom 29. Juni 2016 im Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen

Beginn der Sitzung: 10.30 Uhr

TOP 1 – Begrüßung und Eröffnung

R. Goltz eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die Beschlussfähigkeit ist durch die Vertretung von 8 Gruppen gegeben. Die Versammlung billigt das Protokoll der Sitzung vom 25. 2. 2016 und nimmt die Tagesordnung für die heutige Sitzung an.

Das Institut für niederdeutsche Sprache hat gemeinsam mit dem Institut für Deutsche Sprache eine neue repräsentative Umfrage zum aktuellen Stand des Niederdeutschen durchgeführt; erste Ergebnisse liegen nun vor. Die Sprecherzahlen sind im Vergleich zur letzten Umfrage 2007 in etwa gleich geblieben. Allerdings wächst auch die Zahl derer, die die Sprache gar nicht sprechen. Auch beim Verstehen der Sprache ist ein leichter Zuwachs zu erkennen.

TOP 2 – Abstimmung über die Vertretung des BfN

a) im Rundfunkrat von Radio Bremen: 1 Delegierter und 1 Stellvertreter

Der BfN nominiert W. Henschen einstimmig als Mitglied des Rundfunkrats sowie Vera Hansen, tätig beim *Runnen Disch for Bremen un Bremerhaben*, bei einer Enthaltung als Stellvertreterin. Die Delegierten werden dem BfN von den Sitzungen des Rundfunkrats berichten.

b) im Medienrat des Bremischen Landesmedienrates: 1 Delegierter

Der BfN nominiert Jens Lohse, Beauftragter für Plattdeutsch bei der Bremischen Evangelischen Kirche, bei einer Enthaltung als Vertreter für den BfN im Medienrat des Bremischen Landesmedienrates.

TOP 3 – Thema „Niederdeutsch in den Medien“

Der Bund hat das Thema Medien auf der Implementierungskonferenz 2015 aufgenommen und wird es auf der Sitzung im November 2016 vertiefen. Das Minderheitensekretariat hat zu diesem Thema eine Befragung zu den Angeboten in den Medien unter den Minderheiten durchgeführt hat. Die Ländervertreter haben für die niederdeutschen Angebote ebenfalls eine Bestandsaufnahme in den Bundesländern durchgeführt.

Länderübergreifend zeigt sich das Problem fehlender Strukturen. Lediglich in Bremen sind mit der Aufnahme in die Rundfunk- bzw. Medienräte erste Ansätze zu verzeichnen. Auch innerhalb der Funkhäuser gestalten sich sowohl die festen Zuständigkeiten für Plattdeutsch als auch die Absicherung der verantwortlichen Redaktionen als schwierig.

Um qualitativ hochwertige niederdeutsche Inhalte in den Medien anbieten zu können, ist es geboten, Plattdeutsch in die journalistische Ausbildung zu integrieren. Plattdeutsche Inhalte sollten selbstverständlicher Bestandteil in allen Medien sein. Eine Kontinuität bei den Angeboten ist wichtig. Quantitativ und qualitativ sind die Spielräume und damit das Verbesserungspotential sehr groß. Bezogen auf das Themenspektrum niederdeutscher Inhalte wäre eine Erweiterung wünschenswert, denkbar wären auch redaktionelle Beiträge zu lokaler Politik

und Sport. Wichtig ist auch eine Berichterstattung über plattdeutsche Themen und Veranstaltungen, um so Aufmerksamkeit zu erzeugen und ein Sprachbewusstsein zu schaffen.

Für den Rundfunkbereich äußern die Delegierten den Wunsch nach attraktiven festen Sendeplätzen für niederdeutsche Angebote. Im Printbereich sollten alle journalistischen Textsorten bedient werden. Denkbar wären im Fernsehen auch „plattdeutsche Häppchen“ in erfolgreichen Sendeformaten. Insgesamt zeigt sich eine starke Hinwendung zum Online-Bereich; hier bietet sich die Möglichkeit, sowohl die Inhalte aus den Primärmedien als auch ergänzende Angebote langfristig zur Verfügung zu stellen. Gerade um jüngere Zielgruppen zu erreichen, bieten sich Online-Inhalte an; hier gilt es neue Formate auszuprobieren.

TOP 4 – Ausweitung des § 184 des Gerichtsverfassungsgesetzes

Die Minderheiten haben einen neuen Versuch gestartet, das Gerichtsverfassungsgesetz auszuweiten, in dem Sinne, dass der Gebrauch aller Minderheitensprachen vor Gericht zulässig ist; konkret geht es um die Erweiterung für das Dänische. Die Delegierten verständigen sich einstimmig darauf diese Forderung auf die Regionalsprache auszuweiten. Der BfN fordert für alle acht Bundesländer, in denen Niederdeutsch gesprochen wird, das Recht, die Sprache in Schrift und Wort vor Gericht gebrauchen zu dürfen. Die Geschäftsführung gibt die Willensbekundung an das Minderheitensekretariat sowie an Hartmut Koschyk, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, weiter.

TOP 5 – Kündigung des INS-Finanzierungsabkommens durch die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein:

Die Delegierten diskutieren über die Sachlage, über Auswirkungen auf die Arbeit des BfN sowie über die Konsequenzen einer möglichen Einstellung der Finanzierung des INS nach 2017. Der Entwurf für eine Resolution liegt vor. Die Resolution wird einstimmig angenommen und an die Ministerpräsidenten der vier Länder und die Ministerien, die die Finanzierung verantworten, sowie die Landtagspräsidenten sowie den Bund adressiert.

Die Delegierten beschließen, mit dem Thema auch an die Öffentlichkeit zu gehen. Eine Pressemitteilung wird verfasst und in den Ländern entsprechend verteilt. Die Resolution wird auf der Homepage des BfN veröffentlicht.

TOP 6 – Programmdiskussion und konkrete Vorhaben

a.) Planung Broschüre 2016: Lebenslanges Lernen (Henschen)

Die vorbereitete Übersicht zu der geplanten Broschüre zum Thema Lebenslanges Lernen wird vorgestellt. Es gilt, für die einzelnen Themenfelder Autoren zu finden; möglichst alle Länder sollten vertreten sein.

b.) Intensivierung Öffentlichkeitsarbeit, Homepage (Chr. Ehlers)

Die Delegierten werden erneut gebeten, regelmäßig Berichte zu aktuellen sprachpolitischen Themen zu verfassen und der Geschäftsführung zuzuleiten.

TOP 7 – Verwaltung und Organisation

a) Bericht der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung hat ein Schreiben an den Intendanten des WDR adressiert, in dem es um die Streichung der Niederdeutschangebote Ende 2015 ging. Eine Antwort liegt noch nicht vor. Der *Bund Heimat und Umwelt* (BHU) hat kurzfristig um einen Bericht über die Arbeit des BfN gebeten, den die Geschäftsstelle verfassen wird. Die Jahresabrechnung 2015 an den Bund wurde Ende Juni abgegeben.

b) Bericht EBLUL und FUEV

Im Mai fand die Jahrestagung FUEV in Breslau statt. Die angekündigte EBLUL-Tagung in Heidelberg fällt aus; stattdessen ist zusammen mit dem Sorbischen Institut im Frühjahr 2017 eine Tagung in Leipzig zum Thema kleine Sprachen geplant.

c) Rückblick:

– *Länder-Bund-Referenten-Treffen*

Am 22. März fand das Länder-Bund-Referenten-Treffen in Magdeburg statt. Vorgestellt wurden verschiedene Projekte aus Sachsen-Anhalt.

– *Beratender Ausschuss, Sachsen-Anhalt*

Der Beratende Ausschuss fand ebenfalls am 22. März statt. Die Länder zeigten sich sehr zurückhaltend.

d) Ausblick

– *Sprachentag*

Die zentrale Veranstaltung Niederdeutsch zum Europäischen Sprachentag ist für den 1. Oktober am Nachmittag in Stadtlohn, NRW, geplant. Für den 25. September ist ein Plattdeutscher Tag in Leck, S-H, geplant.

– *Implementierungskonferenz 2016*

Es liegt noch kein Termin vor.

TOP 8 – Berichte aus den Ländern und von den Plautdietschen

Brandenburg

Die Erarbeitung der niederdeutschen Fibel läuft. Aufgenommen werden kann nun die Arbeit an einem Wörterbuch zu Plattdeutsch in der Pflege inkl. CD. Der 5. Tag des Niederdeutschen in Wittstock ist in Planung.

Bremen

In den letzten Wochen ist viel Zeit und Energie in die Arbeit für das INS geflossen. Hinsichtlich der fünf Profilschulen Niederdeutsch deuten sich Schwierigkeiten an; die Finanzierung ist nicht gesichert, auch die Lehrerfortbildung kann aufgrund fehlender Mittel nicht fortgesetzt werden. Der *Runne Disch* setzt sich dafür ein, dass die Mittel für die Profilschulen dauerhaft zur Verfügung stehen.

Hamburg

Am 23. April 2016 fand der 1. Plattdeutschtage mit über 30 Veranstaltungen statt. Das mediale Interesse war sehr groß. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und zuständige Senatorin, Katharina Fegebank, hat als Schirmherrin fungiert. Mit der sehr guten Zusammenarbeit konnte auch der Grundstein für eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Politik gelegt werden. Der organisatorische Aufwand für die Veranstaltung erwies sich als sehr hoch, so dass der nächste Plattdeutschtage erst für 2018 geplant ist.

Mecklenburg-Vorpommern

Die erste Mitgliederversammlung des neu gegründeten Heimatbundes hat stattgefunden. Die Delegierten zogen ein erstes positives Resümee, unter anderem wurde darauf verwiesen, dass der neue Heimatverband wieder bereits über 1.000 Mitglieder hat. Zum dritten Mal fand der Plattdeutsche Büchertag statt. Bewegung ist momentan im Bildungsbereich zu erkennen. Mit dem neuen Landesprogramm *Meine Heimat. Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern* des Bildungsministers wurden die Mittel für Niederdeutsch belastbar geplant. Sowohl im vorschulischen als auch im schulischen Bereich soll Niederdeutsch gestärkt werden. So wurde an

Gymnasien die Möglichkeit geschaffen, dass sich die Schüler im Abitur auch in Niederdeutsch prüfen lassen können. Auch auf sprachpolitischer Ebene lassen sich Entwicklungen erkennen: Der Niederdeutsch-Beirat tagt wieder regelmäßig.

Niedersachsen

Der zweijährige Zertifikatskurs für Lehrkräfte am „Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung“ wird gut angenommen und konnte nach dem ersten Durchgang erfolgreich abgeschlossen werden. Der zweite Kurs läuft zum Beginn des Schuljahres 2016/17 an. Das in Schleswig-Holstein entwickelte Schulbuch *Paul un Emma* wird inzwischen auch von vielen Lehrern in Niedersachsen im Unterricht eingesetzt. Das Gebaren des Landes verhindert momentan ein auf Kontinuität ausgerichtetes Handeln und Planen: Zuge sagte Gelder werden gestrichen, beispielsweise für PlattART, und neu verteilt; bewährte Strukturen werden zerstört. Der Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ läuft Ende 2016 fristgerecht aus und muss daher erneuert werden. Es liegt eine mündliche Zusage aus dem Kultusministerium (Roland Henke) vor, dass der Erlass zunächst über 2 Jahre in der bisherigen Form verlängert wird. In dieser Zeit muss dann eine neue Vorlage erarbeitet und zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Nordrhein-Westfalen

Die CDU-Fraktion hat im Landtag einen Antrag eingebracht, einen Niederdeutsch-Beirat einzurichten. Eine Entscheidung wurde verschoben, das Thema soll zunächst gemeinsam mit Fachleuten im Ausschuss diskutiert werden; ggf. wird der BfN dazu kontaktiert. Das Schulvorhaben *Niederdeutsch in der Primarstufe* läuft noch; neue Informationen liegen nicht vor.

Schleswig-Holstein

Der Ministerpräsident hat den Sprachenbericht zur Charta vorgestellt. Auch die Sprechergruppe war eingeladen. Alle Fraktionen haben Stellung genommen und sind auf die Lage des INS eingegangen. Die begleitende Handreichung zu dem Lehrbuch *Paul un Emma* wurde online gestellt und ist unter der Adresse <http://paulunemma.lernnetz.de> zu erreichen. Die Arbeitsgruppe hat die Arbeit an einem Schulbuch für die 3. und 4. Klasse aufgenommen. Das Land stellt entsprechende Gelder bereit. Die Trägerorganisation *Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig* (ADS) hat das Sprachenkonzept für die Kindergärten überarbeitet, in Zukunft soll u. a. vermehrt mit Sprachpuppen gearbeitet werden. Begleitend wurde eine neue Sprachenbroschüre erstellt. Die Abschlussveranstaltung von *Schölers leest Platt* fand auf der Landesgartenschau in Eutin statt. Die Delegierten haben sich im Land auf politischer Ebene intensiv für das INS eingesetzt.

TOP 5 – Düt un Dat

Der nächste reguläre Sitzungstermin des BfN findet am Donnerstag, 6. Oktober statt.

Ende der Sitzung 15:50 Uhr.

Bremen, 1. August 2016

Christiane Ehlers
(Protokoll)

Reinhard Goltz
(Sprecher)